

Vorwort

Damit die Stämme, die als untauglich erwiesene Staatswelt wieder ablösen können, braucht es Männer, die in ihrer ganzen Manneskraft und Vaterschaft entwickelt sind, und diesen Prozess standhaft tragen. Männlichkeit und Weiblichkeit sind in einer Sinnkrise, in einer Bedeutungskrise, und ich als Mann stelle fest, ich bin es auch. Also mache ich mich auf die Suche.

Die Differenzierung zwischen dem Männlichen und dem Weiblichen ist in unserer Kulturwelt zur echten Herausforderung geworden. Sie besteht aus einer Vielzahl von Ebenen, die in unserem Kulturkonstrukt in Erwartungshaltungen ausgedrückt werden. Diese Erwartungshaltungen führen mittelfristig in die Erschöpfung und sind nicht durch kurzfristige Lernmaßnahmen allein zu lösen.

Im Kern geht es um Verbundenheit und Liebe, um die Transzendenz der Dualität, um die Meisterung der Zeit. Die Rezepte dafür sind von Alters her bekannt, müssen von uns aber neu erobert werden, erlebt und in neue Rahmenstrukturen der Stammeskultur umgesetzt werden.

Am Ende geht es aus der Position der männlichen Sicht um eine neue Rechts- und Lebenskultur, als Grundlage, für die gesunden Räume, die unsere Familien zum Wachsen und Gedeihen benötigen.

Ich habe viele Männer erlebt, die eigentlich den Stamm wieder aufleben lassen wollen. Sie sagen das auch mit Begeisterung. Was sie wiederkehrend aufhält habe ich lange nicht verstanden. Langsam wird mir deutlich, wie sehr die Männlichkeit in unserer Welt unter die Räder gekommen ist, so entstellt, dass wir gar nicht wissen, wie wir sie ins Leben zurückrufen können. Erst wenn das

Die 3 Bremsen der Männer

Männliche sich wiederfindet, kann es mit dem Weiblichen zusammen diesen neuen Rahmen für unsere Welt erschaffen.

Wir Männer, oder besser *das Männliche* in dieser Welt, wird diesen Rahmen neu erschaffen. Ich habe die Zukunft gesehen und ich weiß, es ist vollbracht, wir werden das tun.

Mögen die vorliegenden Betrachtungen den ein oder anderen Impuls auf diesem Weg bereitstellen.

Im Brachet 7014



Sichtweisen auf die Geschlechter

Wir sind von einem Werte-Verwirrspiel umgeben, dass uns in paranoide Handlungsweisen und immer wieder zu tiefen Verletzungen führt. Wir sind zuweilen wie im Wahn unterwegs, Erwartungshaltungen an unseren eigenen Stand zu erfüllen, und gleichzeitig darum bemüht, Gleichberechtigung herzustellen und diese dabei mit Gleichqualifikation zu verwechseln. Dabei haben wir eine Brille auf, die in Männer und Frauen unterscheidet, bei denen die Männer männlich, und die Frauen weiblich zu sein haben, die Frauen aber auch sein dürfen und sollen, was früher einmal den Männern vorbehalten war, und Männer müssen aber auch das schaffen, was bis vor gar nicht langer Zeit Frauen immer schon getan haben und was als ihre Kernkompetenz galt.

Diese Sichtweisen scheinen schlüssig, einfach, jedoch respektieren sie nicht, dass sich unsere Welt im permanenten Wandel befindet. In diesem Übergang finden wir aus unseren festgelegten Werten gar nicht heraus, und versuchen die Lösung in relativ grobschlächtigen Verfahren und Kompromissen zu finden.

Die Finanzwelt hat nun noch in einem Anfall von Selbsterhebung das Gendern in unsere Welt gebracht und Menschen unterstützt, die über 60 Geschlechter entwickelt haben. Was für eine *großartige* Entwicklungshilfe für die sowieso verunsicherte Jugend, sowie ihre manchmal hilflosen Eltern.

Das Bürgertum, das sowieso schon dazu angelegt scheint Menschen zu entmündigen, greift jetzt zur individuellen Definitionsmodellen, in denen jeder aus seinem gegenwärtigen Gefühl

Die 3 Bremsen der Männer

definiert, ob er jetzt Mann oder Frau oder irgendeine andere Graustufe zwischen diesen beiden scheinbaren Polen ist. Einmal im Jahr kann er/sie das umdefinieren. Damit haben die große Freiheit und die Anerkennung derer stattgefunden, die sich nicht so binär einstufen lassen wollten.

Statt aber die Bedeutung der Stati, also Einstufungen aufzulösen, werden diese noch vertieft. Und im praktischen Alltag des Lebens haben sie keinerlei Vorteile entwickelt, außer, dass einige nicht mehr wissen, auf welche Toilette sie gehen sollen, und dass einige Fragen, die es vorher noch gar nicht gab, gestellt werden müssen wie z.B.: Darf eine Transfrau bei Olympia bei den Frauen am Wettbewerb teilnehmen?

Aber statt an diesen Baustellen weiter zu streiten, statt die Kassen der Geschlechtschirurgen zu füllen, sollten wir tief in uns hinein fühlen in das, wonach wir uns wirklich sehnen.

Es gibt innerhalb der Weiblichkeit eine tiefe Sehnsucht, das Ursubstrat der Weiblichkeit zurückzugewinnen. Weg von Klischees, weg von Werbe-Models, weg vom Feminismus, sondern natürlich, ursprünglich, tief verbunden mit dem ganzen Leben.

In diesem Bestreben ist das Weibliche dem Männlichen definitiv voraus. Es gibt zwar Männerkreise, die auch schon Schritte auf dieser Suche nach dem wahrhaft Männlichen gegangen sind, es gibt Seminare über die Urkraft des Mannes, es entstehen Bücher und Konzepte, die verlorene Qualitäten zurückholen sollen.

Dabei geht es ebenfalls nicht um das Auffinden der Männlichkeit, die das Weibliche sich vom Männlichen wünscht. Die Weiber

Die 3 Bremsen der Männer

würden sich bei der Entwicklung des Weiblichen ebenfalls nicht von den Männern hineinfuschen lassen.

Daher begrüße ich die bisherigen Bemühungen der Männer, wenngleich ich nicht glaube, dass es reicht, ein Gruppengeheul zur Selbstoptimierung oder Selbstheilung hervorzurufen. Wir sind nicht in der Position, einen Status-Quo wieder herzustellen. Wir sind dabei neue Tiefen und Höhen der wahrhaft männlichen Natur hervorzulocken, das scheint die gestellte Aufgabe zu sein. Wir wären nicht hier, wollten wir uns nicht entwickeln. Daher gehe ich bewusste Schritte, die 3D-Welt so weit zu verstehen, damit ich die 4D-Welt, die von manchen die 5D-Welt genannt wird, erobern kann. Warum? Als Mann bin ich Teil dieser Aufgabenstellung.

Von dort aus ergibt sich eine Perspektive, die in Tiefe und Ausdehnung alle sonstigen Möglichkeiten der Betrachtung überschreitet.

Wenn wir gleich in das einsteigen, was ich im Weiteren als *die 3 Bremsen der Männer* bezeichne, dann gehe ich von selbst erlebten Phänomenen aus, die meine Entwicklung als Mann begleitet, und z.T. fast unerträglich schmerzhaft gemacht haben.

Dabei geht es mir nicht um die Bremsen als solche, sondern um die Perspektiven die entstehen, wenn ich mir diese Bremsen anschau und löse.

Also schauen wir uns die Geschlechter einmal an, und was wir darüber vorbereitend auf das hier gestellte Thema, in Erfahrung bringen können.

Es gibt einen Blick auf die Menschen, die den Verlauf einer Inkarnation in unterschiedliche Reifegrade einstellt. Ich möchte mich an dieser Stelle auf die einfachste Ebene einlassen.

Die 3 Bremsen der Männer

Die weibliche Sphäre der traditionellen Darstellung weiblicher Göttlichkeit, enthält unter anderem die Hekate mit ihren 3 Gesichtern, die 3 Nornen, die Kultur der Frauenberge. Dabei geht es immer um das Prinzip Jungfrau – Mutter – Großmutter. Wie aber ließe sich diese Sichtweise auf den Mann anwenden?

Die 3 Gesichter des Mannes

Wir könnten es uns einfach machen, und nun vom Jungsporn, vom Vater und vom Großvater sprechen. Damit machen wir aber möglicherweise schon in der Grundlage der Betrachtungen einen Fehler. Kann man das gleiche Muster auf Männer und Frauen anwenden?

Auch in der Männlichkeit gibt es diese Dreifaltigkeit. In der Bibel wird sie von Johannes aufgegriffen, doch sie unterscheidet sich nennenswert von der weiblichen Betrachtung:

Ich habe euch Kindern geschrieben; denn ihr habt den Vater erkannt. Ich habe euch Vätern geschrieben; denn ihr habt den erkannt, der von Anfang an ist. Ich habe euch jungen Männern geschrieben; denn ihr seid stark, und das Wort Gottes bleibt in euch, und ihr habt den Bösen überwunden. 1. Br Joh. 2,14

Da gibt es die Kinder, die anfangen zu verstehen, wer sie in dieser Welt sind, sie haben den Vater vor Augen. Diese Kind-Phase bedeutet, die 3D-Welt zu verstehen und sie anzuwenden, im

Die 3 Bremsen der Männer

Vertrauen, dass der Vater genug Sicherheit schafft, um diese Welt frei erkunden zu können.

Da gibt es die (jungen) Männer, die anfangen stark zu werden, das Gelernte anzuwenden, lernen wehrhaft zu werden, wenn sie eine Frau gewonnen haben, ihre Frau und ihre Kinder zu verteidigen.

Wenn sie diesen Lauf vollendet haben, sind sie die wahrhaftigen Väter, die Instanz der weisen ausgereiften Geborgenheit, in der sich Kraft und Erkenntnis zu einer großen Macht paaren. Der Vater durchschaut alles, auch das, was im Anfang der Geschichte war, und wie es sich im Jetzt auswirkt.

Der Entwicklungsvorgang verläuft allerdings ganz anders als bei einer Frau. Sehr zum Leidwesen junger Mütter, fehlt dem jungen Mann noch die Reife des wirklichen Vaters, die sie sich als Partner in der Kindererziehung wünscht. Die Reife setzt erst später ein. Während die Frau direkt durch die natürlichen Prozesse in ihre Entwicklung getrieben wird, braucht es beim Mann eine Vielzahl von geistigen Herausforderungen, denen er sich stellen muss. Er wächst, während er sich selbst in der plötzlichen Rolle des Erbauers eines Hauses wiederfindet und langsam erst lernt, die Verbindung zu seinen Kindern in vergleichbarer Tiefe aufzubauen, und dabei parallel die Verbindung zur Frau wiederzufinden, die plötzlich im Kinderland verschwunden ist, und ihn das 2. Mal, nach dem Verlust seiner mütterlichen Geborgenheit, den Verlust des Weiblichen der in Liebe an ihn gebundenen Frau erleben lässt. Sie ist zwar da, aber ihr Lebensfokus hat sich komplett verwandelt.

Wenn er Glück hat, findet er einen (Groß-)Vater an seiner Seite, der ihm die verwirrenden Wege des Vater-Werdens eröffnet,

Die 3 Bremsen der Männer

sowie seiner Frau hilft an ihren Mann zu glauben, allerdings ist die Wahrscheinlichkeit nicht groß, wie wir später sehen werden.

Und während der Mann sich den verwirrend widersprüchlichen Erwartungen seiner Umwelt stellt wahrnimmt, dass seine Leistung nie als wirklich vollendet angesehen, und sein wirkliches Bemühen nicht bemerkt wird, verbraucht sich sein Enthusiasmus, zumal er viel zu wenig daheim ist, um seine Kinder wirklich im täglichen Erleben kennenzulernen.

Nicht, dass das Weib geringeren Herausforderungen ausgesetzt wäre. Aber wenigstens scheinen die Herausforderungen der Mutter wesentlich anerkannter und möglicherweise besser sichtbar. Immerhin kriegen die Weiber die Kinder, und sorgen für deren Nahrung und kurzfristige Spielräume, für eine kindgemäße Entwicklung. Das lässt sich jederzeit erkennen.

Wenn dann allerdings die Erwartungshaltung an den modernen Mann entsteht, doch bitte diesen weiblichen Prozess ebenso zu übernehmen, findet er sich in völliger Orientierungslosigkeit wieder. Auf der einen Seite liebt er Weib und Kinder und ist bereit alles für sie zu tun, auf der anderen Seite ist er von einer Welt umgeben, in der er seine Nützlichkeit durch Businesskonzepte oder Berufsbildung meist erst definieren muss und dabei zusehen, dass er etwas tut, was seinem Wesen auch entspricht, ohne ihn zu sehr der Familie zu entziehen.

Der gereifte Vater steht in ganz anderen Herausforderungen. Er muss das Kind und den jungen Mann hinter sich gelassen haben. Von ihm wird erwartet, dass er die Reife erlangt hat die ihn befähigt, alle Umgebungsvariablen mit einem Lächeln entgegenzunehmen.

Die 3 Bremsen der Männer

Jede Entwicklungsphase hat ihre Schönheiten, aber jede hat auch ihre klassischen Fallen und Verwicklungen, also auch diese Phase.